

Medienmitteilung vom 31. Mai 2023

Anspruchsvolles Geschäftsjahr für die Triaplus AG

Die Triaplus AG verzeichnete 2022 einen Höchststand bei ambulanten Patientinnen und Patienten, insbesondere in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Mit einem Ausbau der personellen und räumlichen Kapazitäten konnte der sehr hohen Nachfrage gegengesteuert werden.

Triaplus vereint die psychiatrische Grundversorgung für Erwachsene, Kinder und Jugendliche in den Kantonen Uri, Schwyz und Zug. Sie setzt sich für eine starke Vernetzung innerhalb des Versorgungsgebiets ein und beabsichtigt, das integrierte Behandlungsangebot weiter auszubauen. Im 2022 konnte dieser Ausbau weiter vorangetrieben werden. Zum Beispiel mit einem neuen integrierten Standort in Pfäffikon SZ oder dem räumlichen und personellen Ausbau der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Baar. Zudem gaben die Kantone grünes Licht für einen neuen Leistungsauftrag: Seit 2023 werden in der Klinik Zugersee auf der Station für Junge Erwachsene zusätzlich Adoleszente ab 16 Jahren in enger Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie behandelt.

Negatives Finanzergebnis

Trotz grosser Behandlungsnachfrage und der positiven Entwicklung im ambulanten Bereich resultiert per Ende 2022 ein negatives Finanzergebnis von 3.5 Mio. Franken. Der Verlust fusst auf verschiedenen Faktoren: Im ersten Halbjahr kam es vorübergehend zu Bettenschliessungen infolge Personalknappheit und Umbaumassnahmen. Trotz schrittweiser Bettenaufstockung im zweiten Halbjahr entstanden bis Ende Jahr Mindereinnahmen in Höhe von 1.3 Mio. Franken. Gleichzeitig war zur Erfüllung des Leistungsauftrags der Einsatz von Temporärpersonal im Pflegebereich notwendig, was einen hohen nicht-budgetierten Mehraufwand verursachte. Dank der gesunden finanziellen Entwicklung seit der Gründung der Triaplus kann der Verlust mit Reserven abgefangen werden.

Im 2023 positives Resultat erwartet

Der bisherige Jahresverlauf stimmt zuversichtlich, sagt Erich Baumann, CEO der Triaplus AG: «Sowohl im ambulanten, als auch im stationären Bereich sind wir auf Kurs. Die stationären Umbaumassnahmen sind abgeschlossen und die Bettenbelegung liegt über Budget. Auch die Personalsituation ist gut; erfreulicherweise konnten inzwischen viele Temporärkräfte festangestellt werden. Unser Ziel ist es, den Gesamtanteil an externen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf ein absolutes Minimum zu senken.»

Pilotprojekt INTUK ab 1. Juni

Im letzten Jahr begannen die Vorbereitungen für das Projekt «Integrierte Unterstützung nach wiederholten Klinikaufenthalten» – kurz INTUK. Ein multiprofessionelles Team wird für chronisch oder wiederholt psychisch erkrankten Personen eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte zusätzliche Unterstützung anbieten. INTUK soll die vielen Schnittstellen einer Behandlung überbrücken, bestehende Versorgungsangebote koordinieren und die Notwendigkeit stationärer Aufenthalte auf das absolut notwendige Mass reduzieren. «Wir starten am 1. Juni 2023 mit einem fünfköpfigen Team», sagt der

Chefarzt der Klinik Zugersee, Prof. Dr. med. Michael Rufer. «Es besteht aus einem Arzt und einem Sozialarbeiter, einer Pflegefachfrau sowie zwei "Peers", also Expertinnen mit eigener Krisenerfahrung, die anderen Betroffenen wertvolle Unterstützung geben können.»

Weitere Informationen und Kennzahlen unter www.triplus.ch/jahresbericht-2022 und www.triplus.ch

Marketing & Kommunikation

041 726 39 02 / 03 / kommunikation@triplus.ch